



Jubiläum
MOOKWAT e.V.

seit **40** Jahren
an Hamburgs
Seite



Verein zur Förderung der Selbsthilfe

INHALT

Inhalt, Impressum	Seite 2
Liebe Leser	Seite 3
Mook wat und die Zukunft	Seite 4
Grussworte	Seite 5
1983/2023	Seite 10
Eine kleine Chronik	Seite 12
Mein Einstieg bei Mook wat e.V.	Seite 14
Standorte von Mook wat	Seite 16
Die Zahl 40	Seite 18
Mook wat Recherche	Seite 20
Mook wat Projekte	Seite 22

IMPRESSUM

"40 Jahre Mook wat Sonderheft" von **JuMBO-Office** Teilnehmern erstellt.
September 2023, Auflage: 200 Stück

Anschrift der Redaktion: JuMBO - Mook wat e.V. , 22297 Hamburg, Mexikoring 29
Telefon: 040 / 500 227 0, E-Mail: jumbo@mookwat.de

Redaktion: Diana, Lily, Maikl, Stefan und Michbert
Layout: Andreas, Wibke, Michbert
Lektorat: Belinda (JuMBO-Office) und Stefan (JuMBO-Theater)

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion.

Haftungsausschluss: Die Redaktion übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.



LIEBE LESER:INEN,

Es gibt etwas zu feiern: **40 Jahre Mook wat!** Man kann nicht oft genug darüber staunen, darum gleich noch mal: **40 Jahre Mook wat!**

Eine wirklich lange Zeit! Also haben wir uns von **JuMBO Office** überlegt, einfach mal ein Sonderheft zu diesem Thema zu erstellen.

„Einfach mal“ wurde es natürlich nicht. Da über die Geschichte von Mook wat nicht leicht etwas zu finden war, wurde von den Teilnehmenden Lily, Diana, Stefan und Maikl aufwändig recherchiert und interviewt, Kolleg:innen per Mail genervt, recherchiert, verworfen und... naja, recherchiert.

Dann haben wir gesichtet, sortiert, ausgewählt, überprüft, nochmal überprüft und endlich geschrieben, bearbeitet, lektoriert, korrigiert, gekürzt, verlängert, den Seiten angepasst und gestaltet. Zur Gestaltung gesellte sich noch Andreas vom PC Projekt dazu. (Andreas gestaltete unter Anderem das Cover und den Lageplan der jetzigen Mook-wat-Standorte.)

So entstand dieses Heft, welches Sie grad in Ihren – hoffentlich – neugierig bebenden Händen halten. Und all dies wurde nicht von ausgebildeten Journalisten fabriziert, sondern von den Teilnehmenden des JuMBO Office, mit den Fertigkeiten, welche sie sich bei uns, bei JuMBO, angeeignet haben.

Auf unser Ergebnis sind wir stolz. Ob zu Recht oder zu Unrecht, diese Entscheidung überlassen wir Ihnen einfach selber. Und selbstverfreilich wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Erkunden unserer kleinen Mook-wat-Chronik.

Michbert, Anleiter bei JuMBO

P.S. Für Fehler in diesem Heft werden die Verursacher nicht verpetzt!

JUMBO
PROJEKTE MIT PERSPEKTIVEN **MOOKWAT**^{er}

Mook wat e.V. und die Zukunft....

Seit 40 Jahren engagieren wir uns dafür, Menschen dabei zu helfen, ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Wir haben uns stets auf die Förderung der Beschäftigung und der Qualifizierung von langzeiterwerbslosen Menschen konzentriert, um dazu beizutragen, dass sie in unserer Stadt ein besseres Leben führen können. Im Laufe der Jahre haben wir sehr vielen Menschen dabei geholfen, ihre Arbeitsmarktchancen zu verbessern und ihre Träume zu verwirklichen.

Doch unsere Erfolgsgeschichte ist keine Einzelleistung. Wir verdanken unseren Erfolg einer Gemeinschaft von Menschen, die sich mit uns engagieren und uns unterstützen. Ich möchte mich daher bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mitgliedern, Partnern und Förderern bedanken, die uns in den vergangenen 40 Jahren auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben.

Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben, aber wir wissen auch, dass es noch viel zu tun gibt. Die Welt um uns herum verändert sich ständig und es gibt immer neue Herausforderungen und Möglichkeiten, auf die wir reagieren müssen. Als Organisation müssen wir uns weiterentwickeln, um den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft gerecht zu werden. Wir erkennen, dass eine der größten Stärken von Mook wat e.V. die gelebte Vielfalt ist. Wir sind aktiver Teil einer bunten Gesellschaft und leben die Grundsätze und Leitbilder unseres Vereins. Wir freuen uns, wenn unsere Teams die Vielfalt der Gesellschaft abbilden. Wir stärken unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie unsere Kunden und Klienten in ihrer Einzigartigkeit und bringen ihnen Wertschätzung entgegen. Wir ermöglichen ihnen ihr kreatives Potential, ihre Erfahrungen und Sichtweisen sowie ihr Engagement für ein gelingendes und erfolgreiches Leben einzusetzen.

Diese Vielfalt hat uns in der Vergangenheit geholfen teils sehr schwierige Phasen zu überwinden, denn durch Vielfalt unserer Angebote wie die unterschiedlichen Beschäftigungsprojekte, ASP und Wohnprojekte, Arbeitsmöglichkeiten, Deutschkurse, Quartiersprojekte haben wir bewiesen, dass wir nicht von einer Maßnahme oder einem Projekt abhängig sind. Die Vielfalt dieser Angebote ist unsere Antwort auf die Bedarfe einer vielfältigen Gesellschaft und unser Weg für eine krisensichere Zukunft.

Neben den bestehenden Projekten wollen wir zukünftig wieder sowohl innovative Ausbildungs- und Jugendmaßnahmen als auch mehr Qualifizierungsprojekte anbieten und damit stets unserem Leitziel folgen: Materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung abzubauen und Integration zu fördern.

Wir freuen uns auf die nächsten 40 Jahre und darauf, weiterhin mit Ihnen allen zusammenzuarbeiten, um unsere Stadt und unsere Gesellschaft besser zu gestalten.

Gülseren K. Erkan-Carstensen
Geschäftsführender Vorstand

GRUSSWORT

von Karen Pein, Senatorin
für Stadtentwicklung und
Wohnen



„Jedermann hat die sittliche Pflicht, für das Wohl des Ganzen zu wirken“, heißt es in der Präambel zur Hamburgischen Verfassung. Der Satz könnte ebenso als Motto für die vielfältigen Aktivitäten von Mook wat dienen. Mal wird ein Basar für den guten Zweck veranstaltet, mal ein kostenfreies Theaterstück für bedürftige Menschen, denen damit kulturelle Teilhabe ermöglicht werden soll. An anderer Stelle macht der Verein alte PCs wieder flott, um sie zu spenden, hilft beim Deutschlernen, unterstützt bei der Renovierung oder gibt im Eimsbütteler „Möbelkeller“ ausrangierten Einrichtungsgegenständen und Haushaltswaren eine zweite Chance, indem Geringverdienerinnen und -verdiener sich dort günstig damit versorgen können. Und das sind nur einige wenige Beispiele.

Vier Jahrzehnte dieser wertvollen Arbeit für diejenigen, die am meisten Unterstützung benötigen, sind eine stolze Bilanz und ein Beispiel für vorbildlichen Hamburger Bürgersinn. Vereine und Initiativen wie Mook wat ergänzen die staatliche Daseinsfürsorge an den Stellen, wo sie nicht oder zu wenig greift.

Hamburg als „Stadt für Alle“ zu bewahren und stetig zu verbessern, lautet der Anspruch des Senats. Aus Sicht der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen ist insbesondere die soziale und kulturelle Stadtteilarbeit durch Mook wat in Dulsberg und Langenhorn in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzen.

Allen Aktiven danke ich von Herzen für ihr großes Engagement gegen materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung und für Integration und wünsche Ihnen weiter viel Freude und Erfolg dabei, für andere da zu sein und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken.

Karen Pein
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen



GRUSSWORT

von Arne Dornquast, Amtsleitung
Amt für Arbeit und Integration

Die Sozialbehörde gratuliert Mook wat e.V. zum 40. Jubiläum!

„Materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung abbauen und Integration fördern“ ist das Motto von Mook wat e.V. seit nun 40 Jahren. "Mook wat" bedeutet "Mach was". Der Träger ist seinem Namen treu geblieben:

Aktiv werden im Quartier und mit unterschiedlichen Menschen, SELBER tun, etwas lernen, in Gemeinschaft und zugunsten der in Hamburg Lebenden sind die Merkmale des Vereins.

So fungiert Mook wat e.V. seit Jahren als Träger von Arbeitsgelegenheiten (AGH § 16d SGB II). Das Projekt „JuMBO Theater und Textilwerkstatt“ zum Beispiel wird seit mehr als 10 Jahren durchgeführt. Ebenfalls ist der Verein Arbeitgeber im Rahmen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen und Teilhabe am Arbeitsmarkt (TaM) mit den einhergehenden langfristigen Förderansätzen. Hier arbeiten Menschen, die schon sehr lange arbeitslos sind und zusätzlich oft schwierige Ausgangssituationen für eine Beschäftigung mitbringen, zum Beispiel aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen, hohem Lebensalter, mangelnden Deutschkenntnissen, fehlenden Ausbildungs- und Schulabschlüssen oder Sorgearbeit. Sie werden besonders gefördert, um neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten.

Trotz plattdeutschem Namen richtet sich der Verein auch an neue Hamburgerinnen und Hamburger: Der Verein bietet Bildungsangebote und Workshops an, um Geflüchteten dabei zu helfen, sich in ihrer neuen Umgebung zurecht-zufinden und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dazu gehören Sprach-kurse, Lernunterstützung und Hilfe bei Bewerbungen. Die Vermittlung von kultur-ellem Austausch und interkulturellem Verständnis stehen im Zentrum. Durch verschiedene Veranstaltungen wie Kochkurse, Musikabende und Ausflüge werden Begegnungen und Beziehungen zwischen den verschiedenen Kulturen gefördert.

In den letzten Jahrzehnten war unsere Gesellschaft mit einigen Krisen und Veränderungen konfrontiert: Finanz- und Flüchtlingskrise, Coroneindämmungsverordnungen und der russische Angriffskrieg auf die Ukraine prägen auch die Arbeitsmarktpolitik. Mit neuen Ideen und unvermindertem Engagement ist Mook wat den Herausforderungen stets mutig begegnet. Neue Herausforderungen stehen bevor: Jüngst hat das Bundesfinanzministerium eine Kürzung der Mittel für Jobcenter von 500 Mio. Euro bundesweit angekündigt, was maßgeblichen Einfluss auch in Hamburg haben wird.

Ich bin zuversichtlich, dass Mook wat e.V. auch in den kommenden Jahren mit Ideen und Engagement für die Menschen verlässliche Projekte bietet. Mich als Amtsleiter weiß Mook wat dabei an seiner Seite: Zugunsten der Zielgruppe wird die Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) aufrecht erhalten, Mook wat e.V. ist hier seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner. Durch Mook wat e.V. und mithilfe des ESF werden derzeit 72 Beschäftigungsplätze für Langzeitarbeitslose nach § 16i SGB II in der Grünpflege, der PC-Reparatur sowie als EDV-Hilfen, in der Küche sowie bei Aufarbeitung und Verkauf von Gebrauchtmöbeln vorgehalten. Auch dieses aktuelle Projekt „Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose“ dient dem Zweck, langzeitarbeitslosen Menschen bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Zugleich kommen die im Projekt produzierten Dienstleistungen und Angebote wie ein kostengünstiger Mittagstisch oder Renovierungshilfen benachteiligten Personengruppen insbesondere im Be-zirk Hamburg-Nord zugute.

Die Sozialbehörde erkennt den wichtigen Beitrag von Mook wat e.V. zur Integration und zur Schaffung einer vielfältigen und inklusiven Gesellschaft in Hamburg an und setzt auf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit!

Herzliche Grüße
Arne Dornquast, Amtsleitung
Amt für Arbeit und Integration,
ESF-Verwaltungsbehörde (Sozialbehörde)



GRUSSWORT von Michael Werner-Boelz Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord

40 Jahre Mook wat – das bedeutet auch 40 Jahre Einsatz für Menschen vor Ort. Für Hamburg-Nord bedeutet das einen bereits sehr langen und einen

äußerst vielfältigen Einsatz, der direkt bei den Menschen ankommt.

Seit 30 Jahren ist der Verein Träger des Stadtteilbüros auf dem Dulsberg. Für die Kolleg:innen im Bezirksamt waren Sie über all die Jahre verlässliche und kontinuierliche Partner:innen. Gemeinsam auch mit dem Beirat haben wir viel für das Zusammenleben auf dem Dulsberg erreicht. Und auch der Pottkieker im Quartier ist ein essenzielles Angebot auf dem Dulsberg für die Menschen mit kleinem Geldbeutel, für das ich sehr dankbar bin.

Mook Wat ist auch Träger des ella Kulturhaus in Langenhorn. Übernommen in einer Krise hat sich das Kulturhaus zu einem festen und extrem wichtigen Baustein im Quartier Essener Straße entwickelt. Mit kulturellen und interkulturellen Angeboten und Arbeit in der Stadtteilarbeit ist es aus Langenhorn gar nicht mehr wegzudenken.

Wir freuen uns außerdem über Mook Wat als Unterstützer unserer Sportabteilung im Bezirksamt, der auf unseren Sportplätzen in Hamburg-Nord mit anpackt, und als Partner bei der Betreuung und Integration von Menschen ohne Arbeit. In diesem so wichtigen Bereich ist Mook wat mit großer Kreativität bei der Umsetzung der vielen komplexen Förderprogramme am Werk.

Im Namen des Bezirksamtes und der Menschen in Hamburg-Nord: Vielen Dank für den Einsatz über 40 Jahre. Und: Mook wieter wat!

Michael Werner-Boelz
Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord

GRUSSWORT

von Dirk Heyden
Geschäftsführer JC t.a.h



40 Jahre Mook wat Wir von Jobcenter team arbeit hamburg gratulieren sehr herzlich!

Denn das bedeutet, dass Sie sich seit 40 Jahren dafür einsetzen, materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung abzubauen und Integration zu fördern – so steht es in Ihrem Leitbild, und genau das ist ja auch so wichtig für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Mit Ihren vielen Projekten leisten Sie einen wichtigen Beitrag, um langzeitarbeitslosen Menschen eine Teilhabe an gemeinnütziger Arbeit zu bieten, ihnen damit wieder eine Struktur zu geben und sie auf den Weg in eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu begleiten. Ich möchte hier beispielhaft etwa das Projekt „JuMBO“ nennen, bei dem Sie Arbeitsgelegenheiten in den Bereichen Theater und Textilwirtschaft bieten, und für das Sie sogar mit dem „Deutschen Förderpreis Jugend in Arbeit“ für die erfolgreiche Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit ausgezeichnet wurden. Oder „Mook wat PC“, bei dem langzeitarbeitslose Menschen unter Anleitung gespendete Computer aufarbeiten, die dann zum Selbstkostenpreis an Schulen, soziale Vereine und Bedürftige abgegeben werden. Auch der „Pottkieker“ in Dulsberg, der hauptsächlich ältere und alleinstehende Menschen täglich mit frisch gekochten Mahlzeiten zu günstigen Preisen im Stadtteil versorgt, sorgt nicht nur für ein warmes Essen, sondern ist auch sozialer Treffpunkt. Das sind nur einige Ihrer wichtigen Projekte, die unsere Stadt heller und lebenswerter machen. Mein Dank gilt allen Mitwirkenden für diesen Einsatz.

Jobcenter team.arbeit.hamburg ist Partner an der Seite aller hilfebedürftigen Menschen. Wir sorgen zuverlässig für die finanzielle Basissicherung durch das neue Bürgergeld von ca.198.000 Menschen in Hamburg in Krisenzeiten. Wir wissen um die Bedeutung aktiver Arbeitsmarktförderung, die ja auch durch das neue Bürgergeldgesetz gestärkt werden soll. Wir freuen uns, wenn wir auch weiterhin die Möglichkeit haben, dieses Engagement zu unterstützen und wünschen Ihnen und allen, denen Sie Hilfe zur Selbsthilfe leisten, alles Gute und viel Erfolg!

Herzliche Grüße
Dirk Heyden
Geschäftsführer JC t.a.h

1983



VOR 40 JAHREN

Helmut Kohl ist deutscher Bundeskanzler, „Die Rückkehr der Jedi-Ritter“ ist der Film des Jahres, der Stern veröffentlicht Hitlers Tagebücher (geschrieben vom Fälscher Kujau), Normal Benzin kostet 1,36 DM (68 Cent), die Maß Bier auf dem Oktoberfest 5,75 DM (2,87 Euro), den Klimawandel nennt man noch Waldsterben, es gibt den ersten PC mit Festplatte (10 MB), der erste CD Player wird verkauft, das Motorola Mobiltelefon kommt auf den Markt (1 kg schwer), ein führerscheinloser Kellner öffnet in Hamburg mit einem Vierkantschlüssel einen HVV Bus, dreht den steckenden Zündschlüssel und heizt mit 200 PS durch Hamburg (Schaden: 10.000 DM/5.000 Euro), das seit 1930 in Deutschland bestehende staatliche Zündholzmonopol läuft aus, Nena singt „99 Luftballons“ und der HSV ist im Fußball deutscher Meister, Stefan aus dem JuMBO Office wird 18, Philipp Lahm, Andreas Bourani, Klaas Heufer-Umlauf, Amy Winehouse, Edward Snowden und **Mook wat** werden geboren.



2023



40 JAHRE SPÄTER

Olaf Scholz ist deutscher Bundeskanzler, „Barbie“ ist der Film des Jahres, durch Berlin streift ein Wildschwein, getarnt als Löwe, Superbenzin kostet 185,5 Cent (3,72 DM), die Maß Bier auf dem Oktoberfest 14,90 € (29,80 DM), die Bahn bietet das „Deutschlandticket“ für 49,00 Euro (98,00 DM) an, der Klimawandel regt erheblich weniger auf als die Klimakleber der „letzten Generation“, es gibt Festplatten mit 50 TB, das iPhone SE wiegt 144 g, ein Mann beschmiert eine Bahnhofswand in Hamburg, in seiner Unterhose findet die Polizei eine erhebliche Menge Marihuana, Kinder überführen einen Roller-Dieb in Hamburg-St. Georg, vietnamesische Ärzte retten in Vietnam einem Mann mit 15 Dosenbier das Leben, Ski Aggu, Joost & Otto Walkes schaffen es mit „Friesenjung“ auf Platz 1 in den Charts und der HSV irrlichtert irgendwo in der 2.Liga rum, Stefan aus dem JuMBO Office wird 58, Philipp Lahm, Andreas Bourani, Klaas Heufer-Umlauf, Edward Snowden und **Mook wat** feiern 40. Geburtstag.



Quellen: www.google.com, <https://de.wikipedia.org>, www.was-war-wann.de, www.hdg.de, <https://de.statista.com>, <https://segu-geschichte.de/>, www.deutschlandfunk.de, www.bundespolsizei.de, www.mtv.de, www.kino.de,

40 JAHRE MOOK WAT

Eine kleine Chronik



Der irische Bischof James Ussher (links ein Bild des Herren) da-tierte 1650 den „Gründungstag“ unserer Erde auf Sonntag, den 23. Oktober 4004 v. Chr. (Demnach wäre unsere Erde heute - im Jahr 2023 - grade 6027 Jahre* alt. Was Dinosaurier, die vor 65 Millionen Jahren bereits ausstarben, arg verwundern würde, da sie damit ja dann 64993973 Jahre vor ihrer Entstehung ausgestorben wären.)

Ussher kam auf dieses „Ergebnis“ durch komplizierte Berechnungen auf Grundlage der biblischen Ahnenreihen. Man ahnt es bereits: Soweit müssen wir für **Mook wat** nicht zurückgehen. Hier nun eine kurze Auflistung mit wichtigen **Mook-wat-Zeitpunkten** der letzten 40 Jahre:

1983

- **MOOK WAT wird gegründet.** („Mook wat“ ist Plattdeutsch für „Mach was“) Die Leitidee lautet: „Hilfe zur Selbsthilfe“. Mook wat versetzt Menschen, die es schwer haben, in die Lage, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. In vielen Hamburger Stadtteilen tragen unsere neun Projekte dazu bei, materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung abzubauen und Integration zu fördern.

- Wichtigstes Arbeitsfeld waren Hilfen bei der RENOVIERUNG und Möblierung. Aus letzterem entstand der **MÖBELKELLER in Eimsbüttel**, ein Sozialkaufhaus für finanzschwache Menschen und ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für Langzeitarbeitslose.

1993

- **Der POTTKIEKER wird von Mook wat entwickelt** und zunächst in anderer Trägerschaft umgesetzt. Der Pottkieker ist eine Stadtteilküche für Dulsberg. Sie bietet preiswertes Mittagessen, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen und liefert ihr Mittagessen auch an verschiedene Senioreneinrichtungen in Dulsberg. Die erworbenen Kenntnisse in der Gastronomie sind heute im Arbeitsmarkt höchst gefragt.

- **Das STADTTEILBÜRO DULSBERG wird gegründet.** Das Stadtteilbüro ist Anlauf- und Koordinierungsstelle für Bewohner und Initiativen aus Dulsberg. Es entwickelt behutsam in gemeinsamen Prozessen mit der Bewohnerschaft und den vielen Interessengruppen den Stadtteil Dulsberg und fördert das kulturelle Leben.

1995

- **Der ARBEITSLADEN wird gegründet.** Der Arbeitsladen bietet Renovierungshilfen, Grünpflegearbeiten und ist ebenso ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt für besonders ausgegrenzte Langzeitarbeitslose und bietet auch stundenweise Jobs.

**Der Wissenschaftler Isaac Newton (Englischer Entdecker der Schwerkraft) kam nebenbei etwa 70 Jahre später zu dem Ergebnis, dass die Erde 534 Jahre jünger sei, als von Ussher berechnet. Die heute gängige Altersbestimmung liegt bei 4,5 Milliarden Jahren.*

1999

- **MOOK WAT PC wird gegründet.** MOOK WAT PC bietet Computer und Notebooks, sowie IT-Service günstig an für Menschen, die sich diese Technik sonst nicht leisten können. Außerdem ist es ebenfalls ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose deren Berufschancen sich mit den neuerworbenen EDV-Kenntnissen deutlich verbessern.

2005

- **Der ELLA KULTURHAUS** wird gegründet. Das **ella Kulturhaus** ist ein Veranstaltungs-, Bildungs- und Begegnungsort und das Stadtteilkulturzentrum in einem benachteiligten Teil von Langenhorn.

2006

- **JuMBO wird gegründet.** JuMBO = „Jugend und Migration + Beruf und Orientierung“. JuMBO bietet zunächst jungen Erwachsenen eine Hinführung zu anerkannten Ausbildungen (HzA) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

- **WOHNEN MIT BEGLEITUNG wird gegründet.** Wohnen mit Begleitung bringt wohnungslose Menschen im Auftrag der Sozialbehörde und der Fachstellen für Wohnungsnotfälle dauerhaft in eigenem Wohnraum unter, hilft ihnen bei der Integration ins Wohnumfeld und bei der Entwicklung neuer Perspektiven.

- **POTTKIEKER gehört jetzt zum Mook Wat e. V.**

2011

- **ASP – WOHNEN UND TEILHABEN** wird gegründet. ASP bedeutet „Assistenz in der Sozialpsychiatrie“ und bietet Hilfe und Wohnraum (Wohnverbund) für psychisch kranke Menschen.

2012

- **JuMBO ist jetzt ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt** für alle Langzeitarbeitslosen und bietet ihnen Hilfe beim Wiedereinstieg ins Berufsleben. Es gibt die Bereiche: Theater, Office und Textil, zwischen 2008 und 2015 auch eine Ausbildungsmaßnahme für 20 Teilnehmer, Bereich Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer*in.

2023

- **MOOK WAT FEIERT SEIN 40. JUBILÄUM!**

Quellen: <https://mookwat.de>, <https://de.wikipedia.org>, <https://whoswho.de>, <https://brockhaus.de>, www.saurierpark.de, <https://www.nationalgeographic.de> und alle neun Projekte von Mook wat

Mein Einstieg bei Mook wat e.V.

von Kersten Tormin

Im Sommer 1984 war ich arbeitsloser frisch diplomierter Psychologe und bewarb mich bundesweit auf alle entsprechenden Stellenangebote. Die Situation für Psychologen war damals sehr schwierig, auf eine freie Stelle kamen in der Regel über 100 Bewerber:innen, Berufsanfänger hatten dabei nur äußerst geringe Chancen. Als mir Nachbarn von einer freien ABM – Sozialarbeiterstelle bei einem mir vollkommen unbekanntem Verein Mook wat erzählten, nahm ich dies nicht wirklich ernst. Allerdings lockte mich die Vorstellung, dass es sich aus "Arbeit" erfolversprechender bewirbt als aus "Arbeitslosigkeit".

Meine erste Begegnung mit Mook wat war faszinierend: 24 gewerbliche ABM – Kräfte, allesamt Klienten der städtischen „Beratungsstellen für junge Menschen mit erheblichen sozialen Schwierigkeiten“, waren voll im Einsatz nach dem Motto „Betroffene unterstützen andere Betroffene“. Stark sanierungsbedürftiger Wohnraum wurde von ihnen geräumt (auch wenn die Katze im Ehebett schon wieder 1000fach zum neuen gruseligem Leben erwacht war), wurde restauriert (auch wenn Decke und Wände vor Feuchtigkeit triefen) und wurde möbliert (auf Kleinanzeigen angebotene „Möbel zu verschenken“ wurden mit geliehenen LKWs abgeholt und ausgeliefert).

Wir drei Sozialarbeiter:innen fungierten dabei als Übersetzer zwischen z.T. etwas verschrobener Langzeitarbeitslosen und einer als kalt empfundenen Lebensrealität, die oftmals nicht mehr verstanden wurde. Die Erfolge waren beeindruckend: Menschen, die durch Psychotherapie oftmals nicht erreichbar waren, erreichten wir durch das Angebot gemeinsamer Arbeit in positiver Arbeitsatmosphäre mit motivierenden Arbeitsinhalten. Arbeitsbegleitend konnten all die Fallstricke bearbeitet werden, die regulärer Arbeit bislang entgegenstanden: die Wohnsituation, die Schulden, die Strafverfahren, die Wut im Bauch, die Drogen, der Alkohol. Wie sagte Hubert S. noch so richtig: „Wenn ich nicht arbeiten kann, tu ich nur saufen“. Man musste nur dafür sorgen, dass Hubert durch uns immer reichlich Arbeit hatte, damit konnte man auch seinen Bewährungshelfer so richtig glücklich machen.

Mook wat war mein Ding. Meine Arbeitsvermittlerin bat ich, mich nicht mehr mit Stellenangeboten für Psychologen zu behelligen. Stattdessen setzte ich alles daran, dass diese Arbeit verstetigt wurde. Im Arbeitsbereich schafften wir die ersten beiden nicht mehr befristeten festen Stellen (eine behördenfinanzierte und eine selbst erwirtschaftete) und Mook wat erwarb die Trägerschaft einer Beratungsstelle für Wohnungslose mit sieben weiteren Stammstellen.

Die nachhaltigen Erfolge geförderter Beschäftigung hatten sich mittlerweile herumgesprochen: Mook wat e.V. wurde zum bezirklichen Beschäftigungsträger von Hamburg Nord ernannt und gründete in Eigenregie und in Kooperation mit anderen Trägern vielfältige neue Beschäftigungsprojekte,

zum Beispiel den Pottkieker, das Bau- und das PC-Projekt sowie die „unterstützende Altenpflege“. Das zunächst ausschließlich für jugendliche Migranten konzipierte Beschäftigungsprojekt JuMBO wurde bundesweit geehrt als eines der fünf innovativsten und zukunftsweisendsten Beschäftigungsprojekte in Deutschland. Unerwartet unproblematisch verlief im Jahre 2005 auch die Umwandlung der ABM – Stellen in Arbeitsgelegenheiten (= AGH - bzw. „1 Euro – Stellen“).

2009 hatte Mook wat mehr als 580 – geförderte AGH - Stellen, unseren privaten Arbeitsvermittlern gelang es, jährlich 100 davon in den 1. Arbeitsmarkt zu vermitteln. Doch Mook wat war auch in anderen Feldern gefragt:

Der Verein mietete Wohnungen an, um sie dann weiter zu vermieten an Wohnungslose, die keine Chance hatten, einen Mietvertrag zu erhalten

Mook wat wurde Träger des Stadtteilbüros und der Quartiersentwicklung in Dulsberg und später des Kulturhauses ella in Langenhorn.

Aus JuMBO entwickelten sich neben den Beschäftigungsprojekten „JuMBO Theater- und Textil-werkstatt“ auch die Integrationskurse für Flüchtlinge.

Das einzige, was ich wirklich schade daran fand, war, dass mein neuer Job als Geschäftsführer mir nicht genug Zeit ließ, meinen sozialarbeiterischen Aufgaben weiter nachzukommen.

2010 geschah dann die Katastrophe: Im Rahmen eines „Interessenbekundungsverfahrens“ hatte das Jobcenter beschlossen, 496 der 580 AGH - Stellen und damit über 60% der Gesamtfinanzierung des Vereins zu streichen. Es sollten mal „ganz neue Träger eine Chance bekommen“. Bei anderen Vereinen kam eine solche Entscheidung einer Vernichtung gleich, doch Mook wat wehrte sich: Die gerichtliche Klage gegen die Nichtbewilligung von Pottkieker und Mook wat PC war höchst aufwändig, jedoch erfolgreich, sieben weitere Klagen waren in Vorbereitung und wären eingereicht worden, wenn Mook wat zu allem Unglück in dieser Zeit nicht auch sein Rechtsanwalt abhandengekommen wäre.

Aus letztgenanntem Grund steuerte der Verein auf die Zahlungsunfähigkeit zu. Mook wat nutzte diese Zeit, um sich vollständig zu sanieren. Statt dabei alle nicht mehr finanzierten Stellen abzubauen, gründete Mook wat genau in dieser Krise ein neues Projekt, „Ambulante Sozialpsychiatrie“, in welchem viele vorher im Beschäftigungsbereich tätige Mitarbeiter ein neues Auskommen fanden und welches mittlerweile das größte Mook wat Projekt darstellt.

Und irgendwann erreichte auch ich dann das Rentenalter. Und, setzte ich mich zur Ruhe? Nein, das konnte ich leider nicht, weil weiterhin immer wieder das bedroht wird, was mir im Berufsleben als das Allerwichtigste erschien, die sozialarbeiterisch begleitete geförderte Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen. Diesem Anliegen muss ich mich als Teilzeitrentner dann wohl noch ein wenig weiter widmen.

ella Kulturhaus
Langenhorn

Käkenflur 30
22419 Hamburg

Mook wat e.V.

Mexikoring 29
22297 Hamburg

JuMBO

Mexikoring 29
22297 Hamburg

Möbelkeller

Doormannsweg 43
20259 Hamburg

Wohnen mit
Begleitung

Waterloohain 7
22769 Hamburg



Mook wat Dreieck

"Sucht, der findet"



ASP - Assistenz in der
Sozialpsychiatrie
Rübenkamp 33
22305 Hamburg

Mook wat
Arbeitsladen

Rübenkamp 33
22305 Hamburg

Mook Wat PC

Elsässer Straße 4
22049 Hamburg

Pottkieker

Alter Teichweg 53
22049 Hamburg

Stadtteilbüro
Dulsberg

Probsteier Straße 15
22049 Hamburg

40!

40 Jahre Mook wat! Die Zahl 40 ist nicht nur zu unserem Jubiläum allgegenwärtig. Vor allem, wenn man im Internet dazu recherchiert. Ein Tsunami von Einträgen bricht über den ungeschützten Google-Nutzer herein. Alle diese Beiträge in dieses Heftchen zu quetschen wäre nicht nur maßlos übertrieben, sondern würde diesen Text auf eine nur mit einem Mikroskop lesbare Schrift verkleinern.

Die 40 ist durchaus bedeutungsvoll. Aber warum? Eine Theorie sagt, die Antwort findet sich in den Sternen, genauer: den Plejaden, einem besonders gut zu sehenden Sternhaufen. An manchen Orten der Erde verschwinden diese für 40 Tage. Das war hilfreich für Kalender im Vorderen Orient. Mit Hilfe der Plejaden teilte man in der Antike das Jahr in Sommer und Winter. So bekam die 40 vielleicht ihre große Bedeutung. Vielleicht auch nicht. Und hier nun:

40 fast unsortierte Fakten

1. Die 40 ist die natürliche Zahl zwischen 39 und 41. Sie ist gerade
2. Der Binärcode für 40 ist 101000 (Für Angeber)
3. Der Bundespräsident muss mindestens 40 Jahre alt sein
4. Im antiken Griechenland war mit 40 die „Fülle des Lebens“ erreicht. Somit war 40 das „Ideale Alter“!
5. 40 Jahre waren in antiker Zeit die Dauer einer Generation
6. Room 40 war während des Ersten Weltkriegs eine britische nachrichtendienstliche Abteilung, die sich mit der Entschlüsselung geheimer Nachrichten des Deutschen Reichs befasste
7. „Quarantäne“ stammt vom französischen Wort *quarante* (40) ab. Dass die Quarantäne auf 40 Tage festgesetzt wurde, könnte damit zu tun haben, dass die rituelle Reinheit biblisch nach 40 Tagen wiederhergestellt ist. Oder damit, dass laut dem antiken griechischen Arzt Hippokrates der Wendepunkt bei einer Krankheit gewöhnlich nach 40 Tagen erfolgt
8. XL ist die römische Schreibweise für 40. Oder eine Kleidergröße, passend oft ab dem 40. Geburtstag
9. Im Arabischen und im Russischen ist 40 die Grenze der Geduld, statt „Das habe ich dir schon tausendmal gesagt“, sagt man dort: „40 mal“
10. Die Schwangerschaft dauert beim Menschen durchschnittlich 40 Wochen
11. Von der Larve bis zum Schlüpfen der Biene dauert es 40 Tage
12. Manche Tiere halten einen Winterschlaf von 40 Tagen
13. Raben füttern ihre Jungen ziemlich genau 40 Tage lang
14. Ab 40 werden beim Menschen nicht nur weniger Zellen erneuert, sondern auch deutlich weniger Kalorien benötigt. Darum Falten und Übergewicht.
15. Chemiker haben 40 Versuche benötigt, um die perfekte Rezeptur für WD-40 (Rostlöser-, Kriech- und Pflege Öl) zu finden
16. In der Chemie ist die 40 die Ordnungszahl von Zirconium

17. Die Zahl 40 hat in fast allen Religionen eine hohe Symbolkraft

18. Im Alten und Neuen Testament (Bibel) wimmelt es geradezu vor 40ern: 48 mal wird die Zahl im Alten Testament genannt, 40 Mal im Neuen Testament

19. 40 Tage regnete es laut Altem Testament bei der Sintflut

20. 40 Jahre wanderten die Hebräer laut des gleichen Buches durch die Wüste

21. Laut Bibel währte die Herrschaft der Könige David und Salomo je 40 Jahre

22. Das 2. Buch Mose enthält 40 Kapitel

23. Zwischen Auferstehung (Ostern) und Himmelfahrt Jesu liegen laut Neuem Testament 40 Tage

24. Zur Vorbereitung auf Ostern, bzw. Weihnachten (Advent) gibt es bei Christen eine 40-tägige Fastenzeit. Wer im Mittelalter gegen diese Fastengebote verstieß, wurde bestraft. Die Bandbreite reichte von Stockschlägen über Einsperren bei Wasser und Brot bis zum Ausreißen der Zähne

25. Auch im Islam spielt die 40 eine wichtige Rolle. Beispiel: Das Alter von 40 Jahren ist das Alter, in dem der Mensch seine Vollkraft (aşuddahū) erreicht

26. Mohammed wurde mit 40 zum Propheten berufen

27. Den Namen des babylonischen Gottes Ea (zuständig für Weisheit, Magie

und Heilkunst) schrieb man in Keilschrifttexten oft mit der Zahl 40

28. Literatur: Ali Baba und die 40 Räuber (Tausendundeine Nacht)

29. Literatur: Die 40 Tage des Musa Dagh (Franz Werfel)

30. Literatur: Dr. Stefan Frank - Sammelband 40.

31. Literatur: Bei Schneewittchens sieben Zwergen hat die 40 keinerlei Bedeutung

32. Film: 40 Tage und 40 Nächte

33. Film: 40 erste Dates

34. Film: Immer Ärger mit 40

35. Film: 40 Tage Jungfrau

36. Film: 40 Wagen westwärts

37. Musik: Symphonie Nr. 40, G-Moll, Köcherverzeichnis 550 (Mozart)

38. Musik: UB40 (Bandname)

39. Musik: Wir sind alle über 40, der Partymix (Brunner & Brunner)

40. Interessanterweise symbolisiert in mancher Traumdeutung die Zahl 40 ein hohes Potenzial der Träumenden. Die Träumenden finden in der 40 einen Ausgleich zum oft stressigen Alltag. Durch sie kann man sein inneres Gleichgewicht wiederherstellen, und Kraft und Stärke zurückerlangen. Das sind eigentlich auch Ziele von Mook wat!

Und Punkt 40 nehme ich jetzt auch einfach mit in meinen Alltag: Sehe oder höre ich irgendwo die 40, fühle ich mich jetzt einfach kraftvoll und ausgeglichen. Vielleicht ja auch die/der geneigte Leser*in? Gleich mal hier ausprobieren:

40!

Quellen: www.google.com, <https://de.wikipedia.org>, www.40plusmagazin.com, www.domradio.de, museblaetter.de, www.deutschlandfunk.de, vorteilhaftwebsite.com, traumdeutung.de, und die Bibel

MOOK WAT RECHERCHE

**Ein Kommentar von Michael Wilhelm Müller,
AGH-Teilnehmer im Projekt JuMBO Office**

Unser Auftrag: Material zu Mook wat recherchieren. Ergebnis: so gut wie nichts. Dann hat Lily recherchiert, die uns inzwischen verlassen hat - sie hat einen Job gefunden. Und plötzlich lag so viel Material vor, dass es unmöglich war, das alles hier irgendwie unterzubringen. Ich habe es versucht, es wären mindestens 20 Seiten gewesen. Daher lasse ich sämtliche Inhalte beiseite und konzentriere mich auf die Informationen, die wir aus der Berichterstattung selber ziehen können:

Ein großer Teil der Berichte befasst sich mit drohenden Änderungen und Leistungskürzungen im Rahmen von unterschiedlichen Arbeitsmarktprogrammen und -reformen, die Mook wat im Laufe seiner Geschichte erlebt hat. Die Berichterstattung ist dabei immer auf der Seite von Mook wat und seinen Projekten, gegenteilige Meinungen konnten wir nicht finden. Berichtet wird immer wieder über eine Bedrohung, die bei den Betroffenen Sorge und Unruhe bis hin zu Wut und Angst auslöst. Projekte fürchten um ihre Existenz, Teilnehmer um ihre Maßnahmen.

Warum ist das so? Offensichtlich hätten wir ja keinen Grund zur Beunruhigung, wenn wir in dem, was wir haben, in unserer Versorgung und in dem zweiten, dem Sozialen Arbeitsmarkt, in dem wir uns bewegen, und in unseren Maßnahmen nicht etwas Gutes und Erhaltenswertes sehen würden. Kaum scheint es bedroht, fangen wir sofort an, es zu verteidigen.

Was ist nun dieses Gute, das wir hier sehen? Die Idee des Sozialen Arbeitsmarktes, die auch der Gründung von Mook wat zugrunde liegt, beschreibt einen doppelten Nutzen: Zum einen finden die Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten eine sinnvolle Beschäftigung, zum anderen werden Güter und Dienstleistungen erstellt oder durch Spendenannahmen verfügbar gemacht, von denen andere Betroffene profitieren können, die sich das ansonsten nicht leisten könnten, z.B. Möbel, PCs, Kleidung.

Die Teilnehmer selber berichten neben der Beschäftigung, die sie hier finden, von einem vielfachen Nutzen: einer Alltagsstruktur, einem Grund, morgens überhaupt aufzustehen und das Haus zu verlassen oder der Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen. Die Aufwandsentschädigung, die wir erhalten, sorgt außerdem für finanzielle Entlastung und macht das Leben ein kleines bisschen angenehmer.

Das Thema ist derzeit wieder aktuell, da wir uns gerade in der Umsetzung der neuesten Arbeitsmarktreform befinden: der Bürgergeldreform. Und wieder befällt uns Sorge und Unruhe, und es wird darüber berichtet: Projekten droht das Aus. Auch wenn diese Sorge vielleicht nicht ganz unbegründet ist, sollten wir dabei aber zwei Dinge nicht außer Acht lassen:

Erstens: Das, was wir heute bedroht sehen, weil wir es als etwas Gutes ansehen, wäre ohne Arbeitsmarktformen in der Vergangenheit gar nicht erst entstanden. Es kann hierin also immer auch eine Chance liegen.

Zweitens: Der Soziale Arbeitsmarkt befindet sich im stetigen Wandel und zwingt die Anbieter von Maßnahmen immer wieder dazu, sich an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen. Dass wir heute 40 Jahre Mook wat feiern, zeigt ja, dass dem Verein diese Anpassung immer wieder gelungen ist. So finden wir in unserem Material zwar Meldungen über drohende, hingegen kaum welche über tatsächlich erfolgte Schließungen. Die neun Projekte von Mook wat haben offensichtlich alle Krisen der Vergangenheit überstanden, sonst wären sie ja nicht mehr da.

Auf eine Auffälligkeit in der Berichterstattung möchte ich zum Schluss noch hinweisen: Es gibt zahlreiche kurze Meldungen über verschiedene Spendenaktionen und Spendenmöglichkeiten, die uns in ihrer Gesamtheit eines zeigen: Es ist cool und modern zu spenden oder, anders formuliert, nichts wegzuworfen und damit Menschen zu helfen. Der Soziale Arbeitsmarkt ist absolut zeitgemäß. Wir leisten hier Beiträge zu gesellschaftlich relevanten Themen: Durch die Maßnahmen selber tragen wir zur Integration und zur Chancengleichheit bei, indem die Chancen zur Teilhabe für Benachteiligte verbessert werden, wir leisten einen Beitrag zur Armutsbekämpfung durch die Güter, die wir uns sonst nicht leisten könnten, und durch zusätzliche Einnahmen (Aufwandsentschädigung), und die Sachspenden, die weiterverwendet werden und nicht nochmal neu produziert werden müssen, tragen zur Nachhaltigkeit bei.

MOOK WAT e.v.

Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Mook wat

Seit 40 Jahren setzen wir uns für benachteiligte Menschen ein. Unser Vereinsname „Mook wat“ (= Mach was) steht für unsere Leitidee: Hilfe zur Selbsthilfe. Mook wat versetzt Menschen, die es schwer haben, in die Lage, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. In vielen Hamburger Stadtteilen tragen unsere neun Projekte dazu bei, materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung abzubauen und Integration zu fördern.

Arbeit und Qualifizierung für Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslose sind vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt. Zum Wiedereinstieg brauchen sie passende Angebote. Diese finden sie bei Mook wat – etwa in unserer Computer-Werkstatt Mook wat PC in Dulsberg oder in den Bereichen Grünpflege und Renovierung im Arbeitsladen in Barmbek.

Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose und Integrationskurse für Migranten und Flüchtlinge

Ein weiteres Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt ist JuMBO. Auch hier werden Langzeitarbeitslosen in einer Textil- und Theaterwerkstatt Arbeitsgelegenheiten geboten. Für Migranten bietet JuMBO zudem Integrations- und Sprachkurse an.

Wohnraum für Wohnungslose

Mit unserem Projekt Wohnen mit Begleitung kümmern wir uns um ausgegrenzte Wohnungslose, verhelfen ihnen zu Wohnraum und unterstützen sie dabei, sich dauerhaft in ihr neues Umfeld zu integrieren, ihren Alltag zu stabilisieren und Perspektiven zu entwickeln.

Ambulante Betreuung für psychisch Kranke

Durch die Assistenz in der Sozialpsychiatrie (ASP) unterstützt Mook wat Menschen, die als psychisch erkrankt gelten. Wir bieten Einzel- und Gruppenangebote und einen offenen Tagestreff. Außerdem können wir ihnen Wohnraum an verschiedenen Standorten in Hamburg anbieten.

Waren und Dienstleistungen für Bedürftige

Das Sozialkaufhaus Möbelkeller in Eimsbüttel verkauft gespendete Möbel an Menschen mit wenig Geld. Gebrauchte PCs zu Sozialpreisen und Hilfen rund um den Computer gibt es bei Mook wat PC in Dulsberg und günstige Mahlzeiten nebenan in der Stadteilküche Pottkieker.

Soziale Stadtteilentwicklung und Kultur im Stadtteil

Die beiden Mook wat-Projekte ella Kulturhaus in Langenhorn und Stadteilküche Dulsberg sind wichtige Orte der Sozialen Stadtteilentwicklung und -kultur. Sie stellen Anlaufpunkte für vielseitige Anliegen der Bürger dar und versorgen ihre Quartiere mit vielfältigen Kulturangeboten.

WIE WIR UNS FINANZIEREN

Unser Verein ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Wir finanzieren uns einerseits aus öffentlichen Zuwendungen des Europäischen Sozialfonds, des Jobcenters, der Freien und Hansestadt Hamburg und des Bezirks Hamburg-Nord. Außerdem erzielen unsere Zweckbetriebe wie das Sozialkaufhaus „Möbelkeller“ Einnahmen – und wir freuen uns über private Spenden unter:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE24 2005 0550 1215 1260 69

ZERTIFIKATE UND MITGLIEDSCHAFTEN

Mook wat e.V. ist im Rahmen des Qualitätsmanagements zertifiziert nach AZAV. Der Verein ist Mitglied der Arbeiterwohlfahrt Hamburg, der LAG Arbeit und bei Weiterbildung Hamburg e.V. Mook wat e.V. ist offizieller Ausbildungsbetrieb und eingetragenen in die Handwerksrolle der Handwerkskammer. Zudem ist Mook wat anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendarbeit.

Geschäftsstelle

Mook wat e.V.
Mexikoring 29
22297 Hamburg

Telefon (040) 500227-0
www.mookwat.de

MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

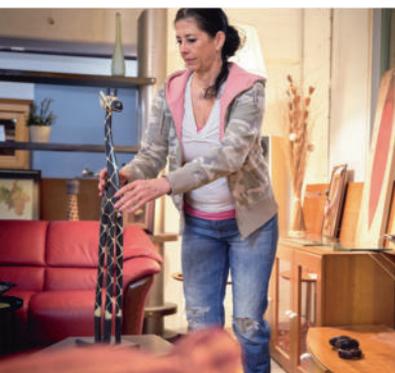
Möbelkeller

Der Möbelkeller in Eimsbüttel ist ein Sozialkaufhaus für finanzschwache Menschen und gleichzeitig ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für Langzeitarbeitslose. Diese sind vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt und brauchen auf sie zugeschnittene Wiedereinstiegsangebote – und häufig auch individuelle Hilfe, um ihre Lebenssituation zu stabilisieren. Hier hilft der zum Mook wat e.V. gehörende Möbelkeller.

WAS WIR BIETEN:

1. Hilfe beim Wiedereinstieg ins Berufsleben

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, einen Weg zurück in die reguläre Beschäftigung zu finden. Im Möbelkeller erhalten sie eine feste Tagesstruktur, Stabilität und begleitende Qualifizierung. Dabei werden sie so geschult und eingearbeitet, dass sie im Team die Abholung, den Verkauf und die Auslieferung gespendeter Möbel und Haushaltswaren organisieren. Bei Bedarf helfen wir auch bei individuellen Herausforderungen (z.B. Schulden) und vermitteln professionelle Beratung.



2. Abholung und Verkauf gebrauchter Möbel

Einkommensschwache Menschen können bei uns preiswert Möbel und Haushaltswaren kaufen. Unter unseren Kunden sind Bürgergeldbezieher, Studierende und Geflüchtete. Wir arbeiten beispielsweise mit dem Mook wat-Projekt „Wohnen mit Begleitung“ zusammen. Dabei erhalten ehemals wohnungslose Menschen häufig ihre Erstausrüstung im Mö-

belkeller. Alle Möbel sind Spenden von Privathaushalten. Wir begutachten die Möbel, holen sie ab, führen kleinere Reparaturen durch und verkaufen sie anschließend.

Der Möbelkeller freut sich über Sachspenden.

Möbelkeller

Doormannsweg 43
20259 Hamburg

Telefon (040) 32963266
www.mookwat.de



Kofinanziert von der
EUROPÄISCHEN UNION



MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Pottkieker

Der Pottkieker versteht sich als Stadtteilküche für Dulsberg und gleichzeitig als Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt: Langzeitarbeitslose kochen hier für Menschen mit geringem Einkommen oder kleiner Rente. Der Pottkieker wurde 1997 gegründet, gehört seit 2006 zu Mookwat e.V. und wird seit 2014 von einem Förderverein unterstützt.



WAS WIR BIETEN:

1. Hilfe beim Wiedereinstieg ins Berufsleben

In unserer Großküche ermöglichen wir langzeitarbeitslosen Menschen einen niedrighschwelligem Zugang zurück in Beschäftigung und Arbeit. Dabei bieten wir motivierende Arbeitsinhalte, in denen es immer auch darum geht, anderen Menschen zu helfen. Unsere Teilnehmer kommen über verschiedene Förderprogramme zu uns – z.B. „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ nach dem Teilhabechancengesetz. Sie unterstützen bei der Essenszubereitung, bei der Essensausgabe, beim Transport, bei der Küchenreinigung und bei der Wäsche

Der Pottkieker wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds ESF gefördert. Wir freuen uns immer über Sach- oder Geldspenden.

Pottkieker
Alter Teichweg 53
22049 Hamburg

Telefon: (040) 619359
www.pottkieker.info



2. Preiswertes Mittagessen

Jeden Tag (Mo – Fr) gibt es beim Pottkieker frisch gekochtes Mittagessen zu besonders günstigen Preisen für Menschen mit geringem Einkommen oder Rente. Für viele der meist älteren Gäste ist dabei die gemütliche Atmosphäre im Pottkieker und die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, genauso wichtig wie das Essen.

3. Catering und Lieferservice

Der Pottkieker liefert sein Mittagessen auch an verschiedene Senioreneinrichtungen in Dulsberg und der näheren Umgebung.



MOOKWAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Stadtteilbüro Dulsberg

Das Stadtteilbüro Dulsberg wurde 1993 durch ein Förderprogramm des Hamburger Senats ins Leben gerufen. Seitdem stellen wir uns der Herausforderung, in gemeinsamen Prozessen mit der Bewohnerschaft und den vielen Interessengruppen den Stadtteil behutsam zu entwickeln und das kulturelle Leben zu fördern.



WAS WIR BIETEN:

1. Beratung und Service

Das Stadtteilbüro ist Anlauf- und Koordinierungsstelle für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Initiativen aus dem Stadtteil. Sie erhalten bei uns Beratung und Hilfestellung.

2. Netzwerkarbeit und Stadtteilentwicklung

Wir agieren in enger Kooperation mit Stadtteilgremien, Verwaltung und Politik, mit den sozialen Dienstleistern, Wohnungsunternehmen, Kultur- und Freizeitakteuren, dem Gewerbe und Einzelhandel. Dabei verstehen wir uns als Anwalt der Interessen des Stadtteils und als zentraler

Akteur der bürgernahen Stadtteilentwicklung. Desweiteren sind wir die Geschäftsstelle der beiden Netzwerkgruppen Stadtteirat und Arbeitskreis Dulsberg.

3. Stadtteilkultur

Wir organisieren ein breites und attraktives soziokulturelles Angebot und unterstützen Kulturschaffende aus dem Stadtteil bei ihren Aktivitäten. Außerdem betreiben wir mit dem Kulturhof, dem Lesehaus und dem Marktmeisterhaus drei Orte der Kultur und Bildung.

Das Stadtteilbüro Dulsberg wird finanziert durch den Bezirk Hamburg-Nord sowie Stiftungs- und Fördergelder.

Stadtteilbüro
Dulsberg

Probsteier Straße 15
22049 Hamburg

Telefon: (040) 6528016

www.dulsberg.de/stadtteilbuero

STADTTEILBÜRO
DULSBERG



MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Arbeitsladen

Langzeitarbeitslose Menschen sind vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt. Die Betroffenen brauchen auf sie zugeschnittene Wiedereinstiegsangebote und häufig auch individuelle Hilfe, um ihre Lebenssituation zu stabilisieren. Hier hilft der zum Mook wat e.V. gehörende Arbeitsladen in Barmbek. Unter fachkundiger Anleitung übernehmen die Teilnehmer Renovierungshilfen und Grünpflegearbeiten und entwickeln neue Perspektiven für ihr weiteres (Arbeits-)Leben.



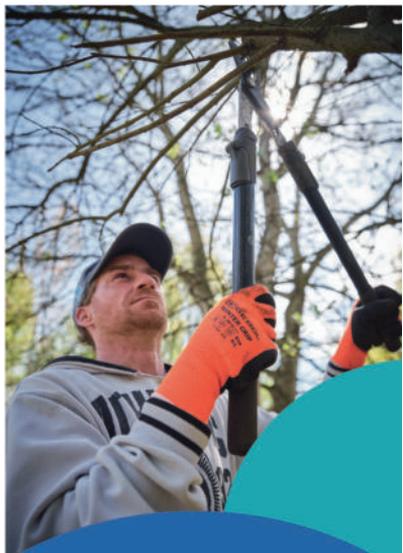
WAS WIR BIETEN:

1. Hilfe beim Wiedereinstieg ins Berufsleben

Wir helfen unseren Mitarbeitern, einen Weg zurück in die reguläre Beschäftigung zu finden. Hier erhalten sie eine feste Tagesstruktur, Stabilität und begleitende Qualifizierung. Dabei werden sie so geschult und eingearbeitet, dass sie im Team handwerkliche Arbeiten durchführen können. Bei Bedarf unterstützen wir sie auch bei individuellen Herausforderungen (z.B. Schulden) und vermitteln professionelle Beratung

2. Gartenarbeit und Renovierungen

Für Schulen, Kitas oder das Grünflächenamt mähen unsere Grünpfleger den Rasen, stutzen Hecken und entsorgen Laub und Grünschnitt oder führen Entrümpelungen durch. Unser Renovierungs-Team übernimmt Malerarbeiten und einfache Renovierungen z.B. für Privathaushalte in geförderten Wohnungen aber auch in Volkshochschulen und für Vereine.



Der Arbeitsladen freut sich über Sachspenden und Kundenanfragen.

Mook wat Arbeitsladen
Rübenkamp 33
22305 Hamburg

Telefon: (040) 500218-0
www.mookwat.de



Kofinanziert von der
EUROPÄISCHEN UNION



MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Mook wat PC

Seit 1999 bereitet Mook wat PC in Dulsberg gebrauchte Computer und Notebooks auf und verkauft sie günstig an Menschen, die sich diese Technik sonst nicht leisten könnten. Langzeitarbeitslose werden geschult, um diese Reparaturen und Verkauf zu übernehmen und werden so wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt.



WAS WIR BIETEN:

1. Hilfe beim Wiedereinstieg ins Berufsleben

Bei Mook wat PC finden Langzeitarbeitslose einen Weg zurück in die Beschäftigung. Hier erhalten sie zunächst eine feste Tagesstruktur, Stabilität und begleitende Qualifizierung. Dabei werden sie so geschult und eingearbeitet, dass sie im Team die ausgemusterten Computer reparieren und „upgraden“ können. Auch bei Mook wat PC kommen die Teilnehmer aus unterschiedlichen Beschäftigungsprogrammen.



2. Kostengünstige Computer

Die meisten Computer, Notebooks und das Zubehör werden von Privatpersonen, Firmen oder Institutionen gespendet. Mook wat PC kauft aber auch günstige Komponenten dazu und tauscht diese aus. Die voll funktionsfähigen Computer werden anschließend an Menschen verkauft, die sich diese Technik sonst nicht leisten könnten. Zu unseren Kunden gehören aber auch Vereine.

3. IT-Service

Auch einfache Reparaturen, Datenrettung, Software-Installation und fachgerechte Löschung und Reinigung von Systemen gehört zu den Angeboten bei Mook wat PC.



Mook wat PC wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds ESF gefördert. Wir freuen uns außerdem über Sachspenden und Kundenanfragen.

Mook wat PC
Elsässer Straße 4
22049 Hamburg

Tel. (040) 69794425
www.mookwat-pc.info



Kofinanziert von der
EUROPÄISCHEN UNION



MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Kulturhaus ella

Das ella Kulturhaus ist ein Veranstaltungs-, Bildungs- und Begegnungsort – das Stadtteilkulturzentrum für Langenhorn. Mit einem kleinen, engagierten Team und vielen Ehrenamtlichen bereichert das ella seit 2005 das kulturelle und soziale Leben im Norden Hamburgs mit einem vielseitigen und attraktiven Programm.



WAS WIR BIETEN:

1. Kultur & Bildung

Bühnenveranstaltungen mit etablierten Künstlerinnen und Künstlern, regionaler künstlerischer Nachwuchs, Kindertheater oder Frauenfeste gehören zu unserem Veranstaltungsprofil. Genau wie Angebote der kulturellen Bildung, Kreativ-, Sport- und Gesundheitskurse, selbstorganisierte Gruppen oder Fachberatung. Wir legen Wert auf die Förderung interkultureller Vielfalt und initiieren Kulturprojekte in Kooperation mit anderen Einrichtungen im Stadtteil und in ganz Hamburg.

2. Stadtteilarbeit & Nachbarschaft

Darüber hinaus setzt sich das ella für ein lebenswertes Quartier Essener Straße und das soziale Zusammenleben in Langenhorn ein. Bei uns tagen Gremien wie der Stadtteilrat. Wir kooperieren mit Initiativen, Ehrenamtlichen, Vereinen und sozialen Trägern und stehen im Austausch mit Behörden und Politik.



Das ella Kulturhaus wird durch das Bezirksamt Hamburg Nord gefördert. Zusätzlich werden Förderungen durch Stiftungen, Spenden und Eigeneinnahmen akquiriert.

Ein sehr schöner variabler Saal sowie ein Café und Seminarraum stehen zur Vermietung bereit. Wir freuen uns über Anfragen.

ella Kulturhaus
Langenhorn
Käkenflur 30
22419 Hamburg
Telefon (040) 53327150
www.mookwat.de/ella-kulturhaus

ella

MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

JuMBO

JuMBO ist ein Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt des Mook wat e.V. und wurde 2006 ins Leben gerufen. Der Name JuMBO stand anfangs für „Jugend und Migration + Beruf und Orientierung“. Heute bietet JuMBO seine Maßnahmen und Qualifizierungen für alle erwachsenen Menschen an. Das Projekt JuMBO ist in der City Nord (Winterhude) ansässig.

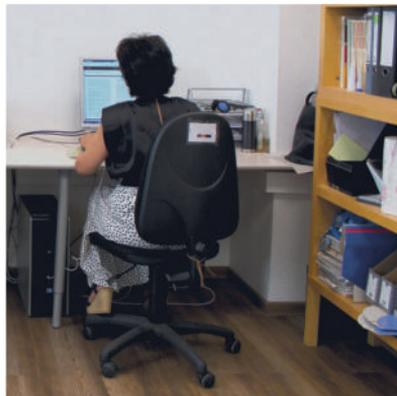
WAS WIR BIETEN:

1. Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose

Arbeitsgelegenheiten (AGH) sind Beschäftigungsmaßnahmen für langzeiterwerbslose Menschen. In den Arbeitsgelegenheiten können sich die Teilnehmenden ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Sie werden durch erfahrene JuMBO-Mitarbeiter gefördert und bei ihrer Eingliederung ins Arbeitsleben unterstützt. Häufig bedeutet dies auch eine Rückkehr ins gesellschaftliche und soziale Leben. Aktuell bieten wir Arbeitsgelegenheiten in folgenden Bereichen an:



- Office
- Theaterwerkstatt
- Textilwerkstatt



2. Sprach- und Integrationskurse

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bieten wir Allgemeine Integrationskurse an. Diese umfassen Deutschunterricht (bis Sprachniveau B1) und einen Orientierungskurs mit der Abschlussprüfung „Deutschtest für Zuwanderer“.



Die AGH-Maßnahmen werden vom Jobcenter „team arbeit hamburg“ und die Sprachkurse vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.

Spenden, insbesondere für die Textil- und Theaterwerkstatt, sind jederzeit willkommen.

JuMBO
Mexikoring 29
22297 Hamburg

Tel. (040) 4143342-10
www.jumbo.mookwat.de

Wohnen mit Begleitung

Der Hamburger Wohnungsmarkt ist schon lange angespannt. Für manche Menschen ist es so schwer, eine Wohnung zu finden, dass sie seit Jahren wohnungslos sind. Das Projekt Wohnen mit Begleitung bringt wohnungslose Menschen im Auftrag der Sozialbehörde und der Fachstellen für Wohnungsnotfälle dauerhaft in eigenen Wohnraum unter, hilft ihnen bei der Integration ins Wohnumfeld und auch bei der Entwicklung neuer Perspektiven.

WAS WIR BIETEN:

1. Eigene Wohnung und neue Perspektiven für Wohnungslose

Wohnungslosigkeit ist ein Teufelskreis: Wer keine Wohnung hat, bekommt keine Arbeit und oft auch kein Bankkonto, und wer kein Konto und keine Arbeit hat, findet keine Wohnung. Dazu kommen oft andere Probleme wie Schulden oder Krankheit. In Anlehnung an den „Housing first“-Ansatz mieten wir für diesen Personenkreis Wohnungen an, begleiten sie ein Jahr lang intensiv, vermitteln Hilfsangebote und entwickeln mit ihnen neue Perspektiven. Nach diesem Zeitraum sind sie oft soweit stabilisiert, dass sie den Mietvertrag selbst übernehmen können. Unsere Erfolgsquote liegt bei 95 Prozent.



2. Sicherheit für Vermieter

Zu unseren Wohnungsgebern gehören die städtische SAGA, Genossenschaften und Privatvermieter. Für ein Jahr überweisen wir die Miete und vermitteln bei eventuellen Problemen – inklusive Gewährleistungen bei Schäden. Schon beim Bezug der Wohnung unterstützen wir bei nötigen Renovierungsarbeiten, z.B. durch das zum Mook wat e.V. gehörende Renovierungsteam beim Arbeitsladen. Auch nach dem „Probejahr“ bleiben wir Ansprechpartner.



Wohnen mit Begleitung freut sich über Wohnungsangebote.

Wohnen mit Begleitung
Waterloohain 7
22769 Hamburg

Telefon: (040) 639 448 49
www.stufe3.mookwat.de

MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

ASP – Wohnen und Teilhaben

„Assistenz in der Sozialpsychiatrie“ – dafür steht die Abkürzung ASP. Das Projekt ist ein wichtiger Baustein in der ambulanten Versorgung psychisch kranker Menschen in Barmbek und Umgebung. ASP bietet den Betroffenen vielfältige Hilfestellungen an – etwa durch Beratung, gemeinsame Freizeitgestaltung, einen offenen Tagestreff oder Wohnraum.



WAS WIR BIETEN:

1. Hilfe für psychisch Kranke

Psychisch kranken Menschen steht im Rübenkamp (Barmbek) unser offener Tagestreff zur Verfügung. Hier können sie gemeinsam Mittag essen, ihre Freizeit gestalten, einfach nur reden oder sich beraten lassen. ASP hilft den Betroffenen und ihrem Umfeld psychische Erkrankungen zu verstehen und damit umzugehen, fördert die Selbstständigkeit im und außerhalb des eigenen Haushalts. Außerdem begleitet die ASP Betroffene bei Behördengängen und bietet andere praktische Hilfen an.

Für unsere vielfältigen Aktivitäten und Angebote für unsere Klienten freuen wir uns über Geldspenden. Sie fließen z.B. in die verschiedenen Gartenprojekte ein.

2. Wohnraum für betroffene Menschen

Für psychisch Kranke ist es häufig schwer, eine Wohnung zu halten oder gar eine neue zu finden. Einigen von ihnen können wir helfen. Mook wat e.V. verfügt über eigene und angemietete Wohnungen, in denen erkrankte Menschen meistens in Wohngemeinschaften leben können und im Rahmen einer ASP ambulant betreut werden.



ASP – Assistenz in der
Sozialpsychiatrie
Rübenkamp 33
22305 Hamburg

Telefon: (040) 500218-21
www.mookwat.de/asp-und-wohnen

MOOK WAT e.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

**Leitziel unserer Arbeit
ist materielle, soziale und
kulturelle Ausgrenzung
abzubauen & Integration
zu fördern.**

MOOK WAT e.V.

Verein zur Förderung der Selbsthilfe